

**Zeitschrift:** Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel  
**Band:** 27 (1928)  
  
**Artikel:** Die Ausgaben der Safranzunft im Burgunderkrieg  
**Autor:** Kölner, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-114046>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Ausgaben der Safranzunft im Burgunderkrieg.

Von  
Paul Kölner.

---

Am 22. April 1474 schickte Basel den Fehdebrief ab, durch den es Karl dem Kühnen seine Feindschaft ansagte<sup>1)</sup>. Die kriegerische Verwicklung mit Burgund veranlaßte die Stadt, in Anbetracht des gefürchteten Gegners ihre Kräfte auf das Äußerste anzuspannen.

Die Grundlage der militärischen Organisation<sup>2)</sup> bildete in Basel noch immer die waffenfähige Mannschaft der fünfzehn Zünfte, unter denen die Krämerzunft zum Safran nach Mitgliederzahl und Besitztum mit in vorderster Reihe stand. Wie in Friedenszeiten bei der Stadtbewachung, so wurde auch bei einem Feldzug die resp. Zunftmannschaft von ihrem Meister oder wenigstens einem Sechser geführt. Darum lag dem Zunftvorstand auch ob, über die allgemeinen städtischen Rüstungsmaßnahmen des Rates hinaus, noch im besondern für die mitziehenden Zunftbrüder auf Zunftkosten das Nötige anzuordnen mit Instandstellen von Waffen<sup>3)</sup>, Ankauf von

---

<sup>1)</sup> Über Basels Anteil am Burgunderkrieg vgl. die sorgfältige Arbeit von Aug. Bernoulli, im Basler Neujahrsblatt No. 76—78 (cit. Bi.), sowie die Darstellung Rud. Wackernagels in seiner Geschichte der Stadt Basel Bd. II<sup>1</sup>, p. 51—102. Als wertvolle Quelle ist namentlich das in den Basler Chroniken Bd. II und III herausgegebene Tagebuch des Münsterkaplans Hans Knebel zu nennen.

<sup>2)</sup> Vgl. Aug. Bernoulli, Die Organisation von Basels Kriegswesen im Mittelalter, Basl. Zeitschrift Bd. XVII p. 120 f.

<sup>3)</sup> Außer der persönlichen militärischen Ausrüstung, die jeder Zunftgenosse haben mußte, besaß die Zunft in ihrer Rüstkammer im Erdgeschoß des Zunfthauses ein kleines Arsenal, welches der Obhut des Oberknechtes anvertraut war und durch Kauf und Vermächtnisse geäuftet wurde. Das Zunftbuch 4 (fol. 20<sup>v</sup> f.) enthält für die Jahre 1430—1468 Aufzeichnungen über diesen Waffenbesitz; doch läßt sich die Anzahl der Stücke nur teilweise feststellen, da die betr. Blätter lädiert sind.

## Lebensmitteln und Gerätschaften, Dingen von Spielleuten, Karrern und Troßknechten.

1430 fanden sich vor: VII pantzer, II par hentschûw, II(?) par stöselin, I(?) hundeskapp, ? ysenhût, IIII beckenhûben unn ein bartthub, II brostblech, ein kragen, II mûsner, I mordax. Daneben ein späterer Vermerk: It. aber hett die zunft VI nûwe pantzer, sind *westfeling*, brocht Hans Irmy von Frankfurt. — 1442: XVII gûtte pantzer und III swache pantzer, II(?) kragen, II huntzkappen, v gûtt ysenhûtt unn I bôss ysenhût unn II jsenhûblin, VII schaladen, ein par mûsner die sind gûtt, IIII brustblech mit Peter Riechers brustblech, ein par armzûg und ein par stöslin, VIII par hentschû bôss und gûtt, aber hett die zunft ein armbrest, ein kryeg unn ein kocher. —

1442—1468 kamen dazu: ein stehelin pantzer von Hans von Dûr und ein ysenhût, II hendschû, ein armzûg, II mûsener und ein huntzkapp und ein brustblech. It. aber ein pantzer und ein armzûg und II hendschû. It. aber ein stehelin pantzer und ein ysenhût und zwen hendschû, II mûsener, II beingewant von Uôly Sutor. Aber II kragen, aber III huntzkappen, aber I saladen. It. aber ein ysenhût, ein brustblech, zwen mûsener, zwen armzûg und II blechhentschû, disz wasz Fritag dez kôfflers. It. aber II armbrest und II winden, kost alsz IIII gulden und VIII ß. It. aber ein armbrest und kôcher und gûrtel und ein wellkrôffen, was Conrat Ritzen, kost wart für xxx ß angeslagen.

It. aber ein schlecht bôss pantzerlin.

It. uff Pîngsten anno LXII hant min heren die kremer enpfangen von Heinrich Wissen ir zunft brûder, daz er inen gab hinent hin für sin wachen, die er dûn solt und anders: dez ersten ein saladen mitt eim bard, II span [gûrtel], II armzûg, II blech hendschû, II being[gewant] oben und unden und ein kûrisz.

It. aber ein pantzer und ein kragen und ein ysenhût und zwen blechhentschû, schalen und ein wellkroppfen, ein spangûrtel und ein kôcher, aber ein spangûrtel und ein schlechte kroppfen, die sind kôfft.

It. uff dez Heiligen Krûtz oben zû herbst anno LXIII hatt aber Heinrich Wiss geben min heren zûm Saffron ein helmlin mitt eim bard, ein kûrisz, binden und for ein par spannerole, II blech hentschû und ein par armzûg zûm spanerole, und ein gantz beingewand unden und oben, aber ein kragen und ein umganden schurtz und zwen harnesch ermel zûm kûrisz, aber ein brustblech, II mûsener und II armzûg, aber II armzûg und aber II langschinen uff zwein ermel oder uff ein pantzer für ein armzûg, aber hat er geben zwey gûtt sthelin pantzer und II stehelin kragen und ein ysenhût. —

It. uff Sunendag vor Sant Simon und Judas dag anno LXVIII hat Claus von Rastat der zunft geben sin harnest, daz ist ein saladen mid eim bard und ein brustblech und II blech hentschû und ein ste[helin] pantzer sol er hinent hin nût me reisen und wachen.

Im ältesten Rechnungsbuch (1463—1514) der Safranzunft finden sich bis zum Burgunderkrieg nur 2 Ausgabeposten für Waffen; 1463: usgen I lb von eim armprest ze magen. 1466: um v hallybarten I lb v ß, kôfft Hans Irmy der alt.

Da sich im Archiv der Safranzunft deren Rechnungsbücher von 1463 an erhalten haben, lassen sich die der Zunft erwachsenen Kriegsausgaben an Hand der Jahresrechnungen<sup>4)</sup> feststellen, zumal der „Bursener“, wie damals der Zunftseckelmeister genannt wurde, nicht ermangelte, die betreffenden Ausgabenposten durch ein besonderes Zeichen kenntlich zu machen. Die in Frage kommenden Buchungen erstrecken sich auf die Zeit von Neujahr 1474 bis Weihnachten 1476 und gewähren Einblick in all das Mannigfaltige, dessen die Zunft als militärische Einheit bedurfte, wenn man „in die reysz“ zog.

Dies ihr Wortlaut:

[1474.]

It. me usz geben uff Mendag noch dem ingenden jor den gesellen, die die stein uff die thurn trügen, tût v s.

It. me usz geben uff Mitwuchen noch sant Jörgentag umb ein wagen gestel, gehort zû eim *reyszwagen*<sup>6)</sup> tût 1 lb vi d.

It. me usz geben uff Crutzy oben ze Meygen an<sup>o</sup> LXXIII jor Nagelhotzen selligen tochter von allerleyg *harnnesz* ze fegen und zu bletzen, so er myn herrn zem Saffran gemacht hatt, tût xs.

It. me usz geben uff Mentag noch Crutzy ze Meygen her Oszwald Holtzach<sup>7)</sup> umb III eln wisz Schertter<sup>8)</sup> zû fenlin x s VIII d, umb ein stangen II s, dem schnider von 1 fenlin ze machen II s, dem moller von ein fenlin ze mollen xx s, tût alsz XXXIII s II d.

It. me usz geben umb müsz<sup>9)</sup> und umb II sûm win und umb vi heffen mit ancken alsz man in die riesz solt sin gezogen, tût III lb vi s III d.

<sup>4)</sup> Staatsarchiv: Safranzunft, Rechnungsbuch 66, p. 95–119.

<sup>5)</sup> Zu Verteidigungszwecken. Vgl. Bi. I, 8.

<sup>6)</sup> Reyszwagen = Kriegswagen, ein Fuhrwerk, auf dem die Kriegszelte etc. mitgeführt wurden. Einen solchen, „der Räte Reiszwagen“ besaß auch die Stadt für die Bedürfnisse der Hauptleute und Ratsglieder, Bi I, 11.

<sup>7)</sup> Oswald Holzach erneuerte 1454 die Zunft (Safran 24 p. 76), d. h. er trat als Sohn eines Zunftgenossen in die Zunft, 1455 Stubenmeister, 1470 Sechser, 1474 Zunftmeister, starb 1495 (Jahrzeitbuch d. St. Andreaskapelle, fol. 44).

<sup>8)</sup> Leinenstoff, bekannt besonders Straßburger und Hagenauer Scherter. Vgl. J. Geering, Handel und Industrie der Stadt Basel, p. 341.

<sup>9)</sup> Graue Erbsen, die in älterer Zeit ungerennelt, später stets enthülst das Material für den beliebten Brei lieferten. Vgl. H. Christ, Zur Geschichte des alten Bauerngartens der Basler Landschaft. Basler Zeitschrift Bd. XIV p. 19.

It. me usz geben uff Fritag vor Pfinsten ano MCCCCLXXIIII jor Rudolff Nochkleger<sup>10)</sup> dem hüttmacher und Rudolff<sup>11)</sup> Fogt dem hüttmacher und Cûnrat Gôtz<sup>12)</sup> dem kremer, alsz sy myn heren anweg schickten gon Mumpelgart<sup>13)</sup>, tût IIII fl.

It. desz ersten hab ich usz geben uff Fritag vor Lorentzy ano LXXIIII jor umb 1 sester habermel III s VIII d, 1 sester grower erwes<sup>14)</sup> II s, umb VIII kerly<sup>15)</sup> VI s, umb III gelten<sup>16)</sup> III s, tût XVI s II d.

It. me usz geben uff Sant Lorentzen oben umb XLIIII stûff<sup>17)</sup> VII s III d, umb XXV saltz feszy II s, umb 1 grossen zuber III s III d, umb III clein zuber II s VIII d, umb III stil in die ex<sup>18)</sup> ze machen und die latteren<sup>19)</sup> ze bletzen 1 s, fur II d bastnagel, me umb 3 fierling nagel v d, tût XVI s XI d.

It. me usz geben uff Donstag noch sant Lorentzen tag umb VI heffen mit ancken, costen II lb II s.

It. me usz geben uff Fritag noch Maria uffart umb habermel und muß und zibellen, tût XIII s II d.

It. me usz geben uff Zistag uff Sant Bartlomeus oben um III fiertzel<sup>20)</sup> habren, wurden Clewy Klupffel, hatten im myn heren zem Saffren geheissen geben, costen XXXVI s v d.

It. me usz geben den gesellen zem Saffran als sy uff Almschwiler kilwy<sup>21)</sup> woren gesin, dz inen myn heren schanckten, alsz sy do ze nacht by ein ander ossen, tût x s.

<sup>10)</sup> Rudolf Nochkleger, der Hutmacher, erneuerte 1463 die Zunft (Safran 24, p. 109), d. h. er trat als Sohn eines Zunftgenossen in die Zunft ein; starb zwischen 1476 und 1479 (Jahrzeitbuch der St. Andreaskapelle, fol. 37).

<sup>11)</sup> Rudolf Vogt, der Hutmacher, erneuerte 1464 die Zunft (Safran 24, p. 113) d. h. er trat als Sohn eines Zunftgenossen in die Zunft ein, 1472 Stubenmeister; starb zwischen 1482 und 1485 (Jahrzeitbuch St. Andras, fol. 40).

<sup>12)</sup> Conrad Götze, der Krämer, erneuerte 1470 die Zunft (Safran 24, p. 132), d. h. er trat als Sohn eines Zunftgenossen in die Zunft ein.

<sup>13)</sup> Zum Schutze des Elsasses legten die Verbündeten der Niederen Vereinigung im Frühsommer 1474 Besatzungen in die gegen Burgund gelegenen Grenzschlösser Belfort, Montbéliard und Delle. Vgl. Bi I, 9.

<sup>14)</sup> grower erwes = graue Erbsen.

<sup>15)</sup> Muldenförmige Holzgefäße, besonders für die Küche.

<sup>16)</sup> Eimer aus Holz.

<sup>17)</sup> Hohe hölzerne Becher.

<sup>18)</sup> Äxte.

<sup>19)</sup> Laterne.

<sup>20)</sup> Getreidemaß, Viertel eines „müt“ oder Scheffels.

<sup>21)</sup> Allschwiler Kirchweih.

It. me usz geben uff Sant Bartlomeng tag, dz verzert ze nacht alsz sy zû Rinfelden uff der kilwy worn gesin, tût vii lb xiii s vii d.

It. me usz geben uff Fritag noch Bartlomey, dz die zunfft-brûder ze morgen verzartten, alsz sy myn heren in die riesz schickten<sup>22)</sup>, tût xxxiii s iii d, me umb i sùm winsz xvi s und umb brott vi s, fûrten sy mit inen einweg, tût ii lb xv s iii d.

It. me bargeben uff den obgeschribenen tag her Burckart Schaffner<sup>23)</sup> domit er die zunfftbrûder verzeren solt in der reysz, xx lb d.

It. me usz geben Zschenly eim metzger, alsz in myn heren zem Saffran gon Dattereyt<sup>24)</sup> schicken zû iren zunfft-brûderen, fur sin lon ix s.

It. me usz geben den zunfftbrûderen umb ein benen<sup>25)</sup>, die sy mit inen fûrtten uff dem karen, tût iii s.

<sup>22)</sup> Am 26. August 1474 schickte Basel 400 Mann Besatzung nach Delle, die nach vier Wochen durch eine neue Schar abgelöst wurden. Bi I, 9.

Da nur die reichsten unter den Zunftbürgern, gleich den Mitgliedern der Hohen Stube zu Pferd als „Reisige“ dienten, erkannte beim Zuge gen Delle die Safranzunft wegen ihrer Angehörigen, die unbefugt Pferde und Bedienung mit genommen hatten: „dz die da sôllen bezalen für ire knecht oder knaben, on der zunft kosten unn allein der hœptman Burchart Schafner mag ein ross unn ein knecht oder ein knaben mit im nemen unn by im halten, des ob ein anderer och hœptman wurde, dz sol gehalten werden zû kunftigen ziten, es wer denn sach, dz jeman ze ross mit anderen ze ross geordenet wurden. Harnach geschribenen hand rossknecht mit inen gon Tattenriet genomen und jelicher sin an zal kosten bezalen: Hans Mûntzer ii ross, it. Cûnrat Huser ii ross unn ein knaben, it. Steffan Stein ein ross, it. Math. Mentzer ein ross unn ein knaben, it. Hans Maltreter ein ross unn ein knaben, it. Hans Mûnk ein knecht, it. Anthony der giesser ein knaben, it. Math Hartlieb ein knaben“ (Safran 4, fol. 132).

Diese Maßnahme mochte wohl der Grund gewesen sein, daß gegenüber den Zunftregenten im Lager zu Delle böse Worte fielen, „ist minen herren fürkomen vor rat, dz sy swerlich verklagt sigen unn allerleig worten zû Tattenriet geret unn erklagt haben, insunder gefluchet her Jacob von Senh[ei]m in die lange siten, dem meister in die tunnen baken, unn den alten ratzherren in die fûs unn krankheit mit vil me worten, so min allter herr der burgermeister vor rat erzalt het.“ (Sfz. 4, fol. 132.)

<sup>23)</sup> Burkard Schaffner, erneuerte 1447 die Zunft, 1451 Stubenmeister, 1452 Sechser, 1464 Zunftmeister, starb zwischen 1475 und 1479 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 38).

<sup>24)</sup> Dattereyt = Dattenried, Delle.

<sup>25)</sup> Korbwagen auf zwei Rädern.

It. me usz geben dem karer fur sin lon, der mit den zunfftbrüderen in die riesz für, tût xxxvii s; me fur 1 büch papir und fur 1 krügly mit dinthen. schick ich inen gon Dattereyt, xvii d tût alsz xxxviii s v d.

It. me usz geben uff mittwuchen uff Sant Frenen oben, schick her Oszwald Holtzach unseren zunfftbrüderen gon Dattereyt 1 sester saltz viij s und xii s wert brott, tût xviiiij s.

It. me usz geben umb 11 feszly wins uff Sant Frenen oben, hatt unszer meister her Oszwald Holtzach kûff von Dannekilch<sup>26)</sup>, cost 1 sũm xxi s, dorin hab ich im zalt 1111 sum und vi s fur dz übermesz, tût v lb d.

It. me usz geben umb 1 ẽ spisswurtz<sup>27)</sup> uff Sant Frenen oben ano lxxiiii jor, schickt ich unszeren zunfftbrüderen gon Dattereyt, cost xviii s.

It. me usz geben uff Freitag noch Frenny, Rûdy<sup>28)</sup> unszerem knecht umb habermel 1111 s 1111 d und dem wagner ennet dem Rin umb ein gestel<sup>29)</sup> in die riesz xvi s, tût 1 lb 1111 d.

It. me uszgeben uff Freitag vor Crutzy ze herbst schickt ich den gesellen gon Dattereyt by dem knecht uff der Gerber husz bar x lb und xii Lottfisch<sup>30)</sup>, costen xxiiii s und 1 s gab ich dem karer, der es anhin fûrt, tût alsz xi lb v s.

It. me usz geben uff Montag vor Crutzy ze herbst schickt ich bar den gesellen gon Dattereyt by Peter Hõffly<sup>31)</sup> dem papirmacher, tût x lb d.

<sup>26)</sup> Dannekilch = Damerkirch, Dannemarie, i. Elsaß.

<sup>27)</sup> Die von den Pulverkrämern hergestellte Küchenmixtur; sie bestand nach der Vorschrift vom Jahre 1418 aus „ein phfund pfeffer und vii lod meggin und 1111 lod ingber und 11 lod zymenth und 11 lod moschattnus; hie under sol man tũn 1111 lod rechten saffran und ankein anderley zûsatz denn saffran.“ Safran 4, fol. 14.

<sup>28)</sup> Stubenknecht, Hauswart. Er bezog einen Jahreslohn von vi lb.

<sup>29)</sup> Gestell zum Reiswagen.

<sup>30)</sup> Lottfisch? Möglicherweise eine Verschreibung für „Schnottfisch“ (Cyprinus dobula).

<sup>31)</sup> Peter Hõfli, der Papiermacher wurde 1472 safranzünftig, betrieb von 1484—1487 die kleine Papierfabrik St. Albantal No. 31 (vgl. Basler Zeitschrift Bd. XXI, p. 71); starb 1502 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 46).



It. me usz geben uff Montag noch Crutzy ze herbst schickt ich bar den gesellen gon Dattereyt by Anthongy<sup>32)</sup> dem hûtmacher ennet dem Rin, tût x lb d.

It. me usz geben uff Sant Matheusz tag ano LXXIIII jor Lienhart Silberberg<sup>33)</sup>, alsz er gon Dattereyt mit den gesellen reytt, tût x lb d.

It. me uszgen uff Donstag noch Sant Matheusz tag fürten sy mit inen in die reysz † sester saltz III s IIII d, I fiertzel habren XIII s II d, umb kertzen VI s VIII d, umb II fiertzel kornsz XXXI s, ungelt dovon geben alsz sy es liessen mallen VIII s, umb VI s brott, xj lb schwinenfleisch, Mörnach dem metzger VIII s und umb XII mosz winsz die feszly ze fullen III s, die in die reysz gehortten und XII s wurden nochgezogen uff den obgeschribnen tag alsz sy einweg solten syn ze imbisz, tût IIII lb XI s II d.

It. me uszgeben uff Fritag noch Sant Matheus tag verzartten die gesellen ze imbisz, die in die riesz zogen, tût VI s VIII d.

It. me usz geben uff Sundag noch Sant Matheus tag, wartt nochzogen ze nacht, alsz die gesellen usz der reysz komen woren, tût XII s.

It. me usz geben uff Mendag vor Michelly, unszerem pfiffer, der mit unszeren gesellen in der reysz was gesin, tût I lb VII s.

It. me usz geben von den reysz secken ze machlon, tût v s.

It. me usz geben Hanns Beren<sup>34)</sup>, hat er bar gelichen mym gefatter Burkart Schaffner zu Dattereyt, tût IIII lb II s IX d.

It. me usz geben uff Mittwuchen noch Sant Frantzicung tag ano LXXIIII jor Waldfully dem brotbecken, alsz er uns-

<sup>32)</sup> Anthongy der hûtmacher = Anton *Herman*, der Hutmacher, der sich 1466 die Safranzunft erwarb (Safran 24, p. 120).

<sup>33)</sup> Lienhart von Tunsel, genannt Lienhart Silberberg kaufte sich 1447 zu Safran ein (Safran 199, p. 154), 1460 Stubenmeister, 1461 Sechser, 1465—1474 Bursener (Seckelmeister), starb zwischen 1487 und 1490 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 41).

<sup>34)</sup> Hans Ber (Bär) erwarb sich 1465 die Safranzunft (Safran 24, p. 118), 1466 Stubenmeister, 1482 Sechser, 1485 Zunftmeistr, † 1502. Während der Burgunderkriege machte er in gewaltigen Kornspekulationen und war auch in die Münzbetrügereien, die Ende 1474 entdeckt wurden, verwickelt. Basler Chronik II, 404 f., ferner Aug. Burckhardt, Die Familie Baer, Basler Biographien I, 59 f.



zeren gesellen die trumen hatt geschlagen zů Dattereyt, tůt II lb d.

It. me usz geben Krassen ennet dem Rin, den halben fůrlon, alsz er den schmyden und unszeren gesellen gon Dattereyt fůr in die reysz, tůt I lb vj s.

It. me usz geben Růdy unszerem knecht uff Fritag noch Gally, gab er umb ancken, der in die reysz gehůrt, tůt III lb x d.

It. me usz geben Růdy, gab er umb habermel, gehůrt in die reysz, tůt XIj s.

It. me usz geben umb Ij eln linen tůch, gehort zů der zelt<sup>35)</sup>, cost IX d.

It. me usz geben uff Montag noch Sant Lux tag unszerem pfiffer umb IIIj eln rott und brunen wurmsser<sup>36)</sup> zů ein rock in die reysz, cost I eln v s, tůt XVIIj s.

It. me usz geben unszerem pfiffer uff sin sold bar I lb d und IIIj eln wisz Stroszbürger<sup>37)</sup>, costen IX s, tůt I lb IX s.

It. me usz geben Michel unszerem koch, der mit myn heren in die reysz sol, umb v eln rott und brunen wurmsser zů ein rock, cost I eln v s, tůt I lb v s.

It. me usz geben Michel unszerem koch bar uff sin sold I lb d, me sol er umb vi eln wisz Kalmer tůch, cost I eln II s III d, tůt XIII s, alsz XXIII s.

It. me usz geben uff mit Zistag noch Gally umb I wortzeichen<sup>38)</sup> zů VIII fiertzel I grossen sester korn ze mallen in die reysz, tůt XXXIIj s.

It. me usz geben uff Mitwuchen vor Symon und Judy umb rindfleisch, dasz myn heren gesaltzen hand in die reysz, tůt III lb XI s VIII d.

<sup>35)</sup> Die Safranzunft besaß zwei Kriegszelte, ein großes und ein kleines; das eine wird noch in den Inventaren des 17. Jahrhunderts aufgeführt.

<sup>36)</sup> Die Ausstaffierung des Pfeifers und des Kochs mit rot und braunem Wollstoff für Wämser erfolgte zum Zuge nach Héricourt, der anfangs November 1474 angetreten wurde. Bi I, 12. Auf dem Zug nach Héricourt verdienten sich zwei Safranzünftler das Bürgerrecht: Andreas von Befort, der Scheidenmacher und Erhard Zwicker von Mannheim, der Nadler. Rotes Buch, fol. 164.)

<sup>37)</sup> Leinenstoff.

<sup>38)</sup> Erkennungszeichen.

It. me usz geben Clausz Korb, dem kuffeler<sup>39)</sup> umb ein höwen<sup>40)</sup> gehort in die reysz, cost III s VIII d.

It. me nam Rűdy I eln schwartz Schertter, cost II B IIII d und bar ze machlon von eim meszgewand<sup>41)</sup> VII s, tůt IX s IIII d.

It. me nam Rűdy unszer knecht, gab er umb kerly und schufflen, tůt xv s.

It. me gab ich bar dem drumenschlacher uff sin sold, tůt I lb d.

It. me nam Rűdy unszer knecht, gab er umb gelten, tůt III s.

It. me gab ich Lorentzen unszerem knecht<sup>42)</sup>, zoch man nach alsz die von Zwurich do ossen<sup>43)</sup>, tůt II lb.

It. me nam Rűdy 3<sup>e</sup> Nűrenberger nagel XVIII d, me gab er umb ein schindelladen I s und umb III sester saltz, costen XX s, tůt I lb II s.

It. me nam Michel ir koch III eln strichtůch, costen XX d.

It. me nam Rűdy dintten und papir und ein krűgly, cost XVIII d.

It. me gab ich Clausz Klupffel, hiesz im Rűdy geben uff sin lon, tůt VI lb.

It. me hiesz mich Rűdy geben den fűrman von Zűrich, tůt II lb.

It. me usz geben Martty moller, von dem huszly uff dz zelt ze machen, tůt XII s.

It. me hiesz mich Yssely<sup>44)</sup> geben umb XII kesz, tůt III lb VII s.

It. me hiesz mich Yssely geben umb erbsz, tůt XII s.

<sup>39)</sup> Kűffler, Trűdler.

<sup>40)</sup> Haue, Hacke.

<sup>41)</sup> Fűr den mitziehenden Feldkaplan?

<sup>42)</sup> Lorenz Dűffer, Oberkrecht zu Safran. Er bezog als Besoldung vierteljűhrlich II lb VII s. Zu diesem wichtigeren Amt wurde in der Regel ein angesehener Handwerksmeister genommen.

<sup>43)</sup> Die Zűrcher Mannschaft war also Gast der Safranzunft; sie rűckten als die ersten der durchziehenden Eidgenossen am 1. November 1474 gen Hėricourt. Bi I, 12.

<sup>44)</sup> Hanns Yssely (Iselin) 1459 Stubenmeister, 1474 Sechser, 1478 Zunftmeister, starb zwischen 1495 und 1500 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 45).

It. me usz geben umb III fiertzel I grosz sester korn zů XVII s, me III fiertzel III clein sester korn zů XVII s und xv d mesz lon, tůt VIII lb III s III d.

It. me usz geben, schick man inen dz herr, umb schindeldeller II s III d und von bigel und ex<sup>45)</sup> ze schliffen in die riesz II s, III eln zwilch, nam Lorentz<sup>46)</sup>, III s, I pfeffer-sack cost v s, umb ein lederin wurtzen sack<sup>47)</sup> xx d, tůt xv s.

It. me usz geben dem spital meister umb IX sům x fiertzel III mosz winsz, cost I sům I lb VI s, tůt XII lb III s x d, fůrtten sy mit inen in die riesz.

It. me usz geben uff Marttini ano LXXIII jor Jacob Bechem, Clausz Klupffelsz knecht bar, tůt III lb.

It. me uszgeben Růdy unsserem knecht, gab er von den pantzeren ze fegen, tůt v s III d.

It. me gab ich Luttenbach, dem kůffer win abzelon, tůt, II s.

It. me usz geben Růdi dem knecht, gab er von eim krebsz<sup>48)</sup> zů nachlon und von eim armbröst und eim kocher<sup>49)</sup>. tůt XVIII s.

It. me usz geben Růdy unsserem knecht uff Mendag noch Niclay ano LXXIII jor, gab er III soldneren, tůt v lb.

It. me usz geben Schleffer Hannssen, dem winziecher, hiesz mich Růdy im geben, XI s.

It. me usz geben v s umb VI sester zybelln, komen gon Ellykurth<sup>50)</sup>, me XII s, dz die pfiffer und bůgenschlacher<sup>51)</sup> haben verzert, it, me III s umb ancken, alsz man denen von Zurich schanckt und denen von Rottwiller<sup>52)</sup>.

<sup>45)</sup> Beile und Äxte.

<sup>46)</sup> Siehe Note 42.

<sup>47)</sup> Zur Aufbewahrung des Küchengewürzes.

<sup>48)</sup> Blechharnisch, der im Laufe des 15. Jahrhunderts allmählig das „Geserfe“ d. h. das aus Eisenringlein hergestellte Panzerhemd verdrängte. Vgl. A. Bernoulli, Die Organisation von Basels Kriegswesen im Mittelalter, Basler Zeitschrift XVII, 140.

<sup>49)</sup> Köcher zum Aufbewahren der Pfeile.

<sup>50)</sup> Héricourt.

<sup>51)</sup> Paukenschlager.

<sup>52)</sup> Als das Heer der Verbündeten nach der Eroberung Héricourts seinen Rückzug über Basel nahm. — Rottweil, ehemals freie Reichstadt, seit 1463 zugewandter Ort der Eidgenossenschaft.

It. me usz geben uff die zitt mym gefatter Koby, dem metzger umb LIIII lb speck, cost 1 lb XVI d, tût IIII lb II s.

[1475.]

It. me usz geben Ulrich Saltzmutter umb kertzen, komen gon Ellykurt uff Mendag noch dem ingenden jor ano LXXV jor, tût XIII s.

It. me usz geben meister Clausz Rôckly<sup>53)</sup> umb firnn<sup>54)</sup> win, hatten sy gon Ellecort geschick, tût VI lb III s.

It. me usz geben Hanns Rûpprecht, dem lebkûcher fur sin sold, den er ferdient hatt zû Mumpelgart<sup>55)</sup>, tût IIII lb, haben myn heren lutter mit im gerechnet uff die Eschmitwuchen ano LXXV jor.

It. me usz geben Hanns Rûpprecht<sup>56)</sup>, dem lebkûcher uff die Eschmitwuchen ano LXXV jor uff den sold, den er erst verdienen sol III lb bar und fur II eln wisz Strosपुरger tûch x s, tût IIII lb.

It. me usz geben uff die Eschmitwuchen ano LXXV jor schick ich Berchtold Rottbletz, by Ludwig von Busch<sup>57)</sup> gon Mumpelgartt uff sin sold, tût II lb VI s.

It. me usz geben bar Lienhart Silberberg, alsz myn heren ir zunfftbrûder in die riesz schickten in die eygenossen<sup>58)</sup> uff Freitag vor Sant Jôrgentag ano LXXV jor, x flor. in gold und x flor. wertt Bernmuntz, tût XXIII lb XIII s IIII d.

<sup>53)</sup> Claus Rückli wurde 1454 als Krämer zu Safran zünftig (Safran 24, p. 76), er starb zwischen 1480 und 1482 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 39).

<sup>54)</sup> vorjährig, alt.

<sup>55)</sup> Seit der Eroberung von Héricourt hatte Basel den Winter hindurch nur in Montbéliard etwa 40 Söldner liegen. Bi I, 22.

<sup>56)</sup> Hans Rupprecht, der Lebkücher, von Zürich erwarb sich 1471 die Zunft (Safran 24, p. 134), starb zwischen 1475—1479 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 38).

<sup>57)</sup> Ludwig von Busch, Krämer, erneuerte 1472 die Zunft (Safran 24, p. 136), 1479 Stubenmeister zu Safran.

<sup>58)</sup> Am 21. April 1475 brachen 400 Basler auf, um mit den in Neuenburg sich sammelnden Eidgenossen in die Waadt zu ziehen zur Eroberung der Schlösser Grandson, Orbe und Jougne. Bi I, 27. — Das dem Führer der Safranzunftmannschaft mitgegebene Geld wurde nur zum kleinsten Teil verbraucht; im Rechnungsbuch findet sich nämlich folgender Vermerk: „Empfangen von Lienhart Silberberg uff Bartlomey oben ano LXXV jor x flor. in gold und VIII lb XVI d, dz in muntz tût XX lb XVI d, ist im über bliben an

It. me usz geben bar Michel Böllers<sup>59)</sup> frow, desz helgenmollers, uff Donstag vor Pfinsten ano LXXV jor uff sin sold, alsz er zû Brunendrutt<sup>60)</sup> lag, tût VI s.

It. me usz geben, ward nochgezogen uff Donstag ze nacht vor Pfinsten, alsz unsser gesellen usz der reysz kamen von denen von Bern<sup>61)</sup> tût XI s VII d.

It. me usz geben uff Samstag noch Jacoby von der grossen zelt<sup>62)</sup> ze machlon, dz dran gebrochen was und ze für uff den blatz und wider herab ze füren und umb schnür und dz sy verzert hannd, die sy uffgeschlagen hannd und abgenommen haben, tût II lb.

It. me usz geben uff Zistag vor Sant Lorentzen tag umb pfel und gelten und seyl und helssing und schribzüg und papir und ex ze schliffen, tût X s III d.

It. me usz geben uff den obgeschribenen tag, fürten sy mit inen gon Blomünd<sup>63)</sup> IX lb unszlit, cost I lb IX d und III lb kertzen, I lb I ß, tût X s IX d.

It. me usz geben uff denselben obgeschribenen tag, wartt nochgezogen ze oben und ze nacht, alsz die gesellen hie ossen, die gon Blomünd zogen<sup>64)</sup>, tût II lb XII s.

dem gelt, dz ich im gab alz sy mit denen von Bern zügen.“ (Safran 66, p. 108).

<sup>59)</sup> Michel Bölller, der Helgenmaler, kaufte sich 1473 die Safranzunft (Safran 24, p. 142).

<sup>60)</sup> Pruntrut. Am 6. Mai 1475 schickte der Basles Rat auf Bitte des Bischofs ein Fähnlein mit 60 Fußknechten, um die Besatzung der bischöflichen Residenz zu verstärken. Bi I, 32.

<sup>61)</sup> Nach der Eroberung von Grandson, Orbe und Jougne, kehrten die Basler, nachdem sie drei Wochen im Feld gewesen waren, über Biel und das Münstertal am 11. Mai 1475 nach Basel zurück. Bi I, 31.

<sup>62)</sup> Demnach war das große Kriegszelt auf dem Zuge in die Waadt mitgenommen worden.

<sup>63)</sup> Blamont, burgundisches Schloß und Städtchen, an der Straße, die von Basel über Pruntrut und Clerval nach Besançon führt.

<sup>64)</sup> Zum Blamonter Zug stellte Basel 60 Reisige und 600 Mann Fußtruppen, die am 10. Juli 1475 aus ihrer Stadt auszogen. Bi I, 34. Am 8. August rückten weitere 1200 Mann nach, denen als Bannerherr Jacob von Senheim, Ratsherr zu Safran zugeordnet war, Bi I, 41. — Auf diesem Zuge erwarben sich drei Safranzünfte durch ihre Teilnahme unentgeltlich das Bürgerrecht (Rotes Buch, fol. 166): 1. Bastion Brostbur von Deckendorf, der Weißgerber, seit 1473 safranzünftig (Safran 24, p. 142), gestorben zwischen 1512 und 1518 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 49); 2. Hans Müling, alias Mellinger von

It. me usz geben her Burckhartt Schaffner, der der gesellen hůptman was, die gon Blomünd zügen uff den obgeschribenen tag, in crutzer, tůt xx lb <sup>65</sup>).

It. me usz geben uff Mendag noch Lorentzy mym brůder Hanns Zschegepurly <sup>66</sup>), von Berchtold Rottbletzen wegen an sin schuld III lb VII s und Adam <sup>67</sup>) dem karttenmacher xxxv s und Lorentz unsserem knecht VII s und ist sins solds, den er zů Mumpelgart verdient hatt, lutter zalt, tůt VI lb x s.

It. me ward Ludwig von Busch von Berchtold Rottbletzen wegen, dz er im zů Mumpelgart geben hatt von myner heren wegen XIII s.

It. me usz geben, wartt nochgezogen uff Sant Bartlomeng tag ze nacht, alsz unsser gesellen usz der reysz komen von Blomund <sup>68</sup>), tůt II lb XIII s.

It. me usz geben dem karer, der mit inen in die reysz wasz gefaren gon Blomund fur XVI tag uff III ros, altag XII s tůt IX lb. XII s.

It. me usz geben von der cleynen zelt ze bletzen und umb schertter <sup>69</sup>), aras <sup>70</sup>) und negel und dz sy verzert hannd, tůt XI s II d.

It. me usz geben von pantzeren ze fegen, tůt II s.

Landshut, ebenfalls Weißgerber, seit 1474 safranzünftig (Safran 24, p. 145), 1502 Stubenmeister, gestorben zwischen 1506 und 1510 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 47); 3. Hans Seiler, der Krämer von Isny, seit 1472 safranzünftig, 1482 Stubenmeister, gestorben zwischen 1487 und 1490 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 42).

<sup>65</sup>) Auch dieses „Reis“geld kam zum größten Teil in den Zunftseckel zurück, laut Eintragung des Burseners im Rechnungsbuch (Safran 66, p. 108): „It. empfangen von Hanns Isselly uff Mendag noch Michelly ano LXXV jor, wasz inen an dem gelt überbeliben, dz sy gon Blomund hatten gefůrtt, tůt XIX lb xx d“.

<sup>66</sup>) Hans Zscheckenbürlin, der „jung“, Sohn des Oberstzunftmeisters Hans Zscheckenbürlin und Bruder des damaligen Seckelmeisters Ludwig Zscheckenbürlin, erneuerte 1461 die Zunft (Safran 24, p. 99), 1466 Stubenmeister, gestorben 1490 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 42).

<sup>67</sup>) Adam, der Kartenmacher = Adam von Spir, der Kartenmacher und Helgenmaler, seit 1455 safranzünftig (Safran 24, p. 79) 1457 Stubenmeister, gestorben zwischen 1487 und 1493 (Jahrzeitbuch St. Andreas fol. 42).

<sup>68</sup>) Am 24. August 1475 traf das Heer wieder in Basel ein, Bi I, 47.

<sup>69</sup>) Scherter, siehe Note 8.

<sup>70</sup>) Aras = Stoff aus Arras stammend.

It. me usz geben dem wagner ennet dem Rin vom reysz gestel ze bletzen und von pfellen ze machen zûm kleinen zelt und von allerleyg geschir ze stellen, alsz man gon Lutringen<sup>71)</sup> zoch, tût vii s.

It. me usz geben Rudolff Fogt<sup>72)</sup> dem hûttmacher, alsz er der gesellen hûptman wasz, alsz man in Luttringen zoch, bar tût x lb.

It. me usz geben, wart verzert zem Saffran, alsz unser gesellen in Luttringen zochen, tût ii lb mg viii d.

It. me usz geben Jacob Steinacker<sup>73)</sup> dem kremer umb xiii Schwiezer kesz, i hannen, ii mallen schlosz, i negber<sup>74)</sup> und ist im sin reyszgelt öch abgezogen, tût xxxii s.

It. me usz geben Hennsly Busser, dem karer im Saltzhusz für xxi tag, die er myn heren gefaren ist mit den gesellen gon Luttringen und wider harusz, altag uff iiii rosx xii s, tût xii lb. ii s.

[1476.]

It. me usz geben uff Mittwochen vor der Paffen fasznacht verzartten die gesellen, die in die reysz zügen zû den Eytgenossen gon Granse<sup>75)</sup>, tût xviii s ii d.

It. me usz geben, ward nochgezogen, alsz unser gesellen von Gransse komen usz der riesz<sup>76)</sup>, tût i lb viii s.

It. me usz geben alsz man in die riesz wolt sin zû denen von Bern<sup>77)</sup>, umb alleleyg geschir, tût i lb vi s ii d.

<sup>71)</sup> Zur Hilfeleistung für den Herzog Renat von Lothringen. Das Basler Fußvolk fuhr am 6. Oktober 1475 zu Schiff nach Breisach, zog dann über die Vogesen nach St. Dié und kam nach kaum dreiwöchentlichem resultatlosem Feldzug am 21. Oktober wieder in Basel an. Bi II, 4.

<sup>72)</sup> Vgl. Note 11.

<sup>73)</sup> Jacob Steinacker „der cremer von Berburen by Fussen“ (Fussach) kaufte sich 1455 zu Safran ein (Safran 24, p. 116); er wurde nach seinem Herkunftsort auch kurzweg der Allgower genannt, gestorben zwischen 1495 und 1500 (Jahrzeitbuch St. Andreas, fol. 44).

<sup>74)</sup> Bohrer.

<sup>75)</sup> Grandson. Der Aufbruch der Basler Mannschaft — 60 Reisige und 600 Fußknechte, worunter 100 Büchenschützen — erfolgte am 20. Februar 1476. Bi II, 7.

<sup>76)</sup> 13. März 1476.

<sup>77)</sup> Die Basler rückten auf Mahnung Berns neuerdings aus, kehrten aber bei St. Jakob wieder um, da ein von Bern eingelangtes Schreiben Friedens, unterhandlungen in Aussicht stellte. Bi III, 4.



It. me usz geben Duttely, dem karer, fur sin fûrlon, alsz man zu denen von Bern solt sin und es wendig ward, tût lb v s.

It. me usz geben, wart noch zogen uff Fritag noch Mitfasten, alsz man enweg zoch zu denen von Bern und es wendig worden, ward nochgezogen ze imbisz, alsz die L gesellen do by einander ze imbisz ossen, tût IIII lb ix s.

It. me usz geben von eim rôszly Cûnrat Gôtzen, hatten die gesellen gon Gransse brucht, tût xxxv s.

It. me usz geben uff Samstag noch Corp[oris] Ch[risti], wart verzert alsz man in die reisz zoch zu denen von Bernn gonn Murtten<sup>78)</sup> tût II lb IIII s.

It. me usz geben uff den obgeschribenen tag umb ein feszly, und denn win dorinn, fûrtten sy mit inen in die reysz, cost I lb vi s.

It. bar usz geben Ysselly dem kremer, alsz er mit den gesellen gon Murtten hinuff zoch, tût xxv lb.

It. me usz geben uff Donstag noch Johanny ze Sun- gicht ano LXXVI jor, wartt nochgezogen ze nacht, alsz unser gesellen von Murtten komen usz der reysz<sup>79)</sup>, tût III lb vi s.

It. me uszgeben Duttely, dem karer fur XIII tag, die er myn heren zem Safran gefaren ist mit denn gesellen gon Murtten und wider harab altag uff v rosz xvi s, tût x lb viii s.

It. me usz geben eim soldner, wasz gon Lossan<sup>80)</sup> zogen, wüst man nit wem er uffgeleyt wasz, tût I lb IIII s.

It. me usz geben uff die Kalty Kilwy, hatt die ix knecht verzert, die man in Luttringen<sup>81)</sup> schick, under zwuren xi s.

It. me usz geben uff Fritag vor Symon und Judy, verzerten die gesellen ze nacht, alsz sy usz Luttringen usz der reysz komen, tût I lb xviii s.

<sup>78)</sup> Der Aufbruch erfolgte am 15. Juni 1476 über den Obern Hauenstein.

<sup>79)</sup> 27. Juni 1476.

<sup>80)</sup> Lausanne.

<sup>81)</sup> Nachdem schon am 2. September 1476 ein Fähnlein von 45 Re- sigen zur Zurückeroberung von Nancy's nach Lothringen gezogen war, folgte ihnen am 24. September noch 160 Mann Fußvolk nach, zu denen sich am 11. Oktober weitere 200 gesellten, die alle, ohne einen ernstlichen Kampf bestanden zu haben, schon am 24. Oktober 1476 wieder heimkehrten Bi III, 24 f.

It. me usz geben uff Mitwuchen nach Martini, hatt Lorentz Duffer<sup>82)</sup> usz geben, als er mit den gesellen in Luttringen wasz zogen, dz sy umben umb verzert haben tût xviii s.

It. me usz geben uff Mendag vor Wienacht anno lxxvi jor umb allerleyg geschir, kessel, fleschen, gelten, schuszlen, dz die gesellen mit in Luttringen<sup>83)</sup> hannd genomen und dz sy verzert haben alsz sy einweg zochen, xxiii s.

---

<sup>82)</sup> Vgl. Note 42.

<sup>83)</sup> Die 500 Basler, die zum letzten Kampf, bei Nancy, mitzogen, verließen Basel am 27. Dezember 1476.